

*Die Probleme der kommenden deutschen Ferngasversorgung (Saar-Ferngas).* NSZ-Rheinfront. 13. 11. 1935.

Als Gesamtschlußfolgerung für das Saarland wird zusammengefaßt, daß es als absolute Pflicht im Interesse der Saarländischen Wirtschaft betrachtet werden muß, daß der Saarbergbau über seine Kokerei (= Heinitz) und die fünf Hüttenkokereien sich immer mehr aktiv in das deutsche Ferngasproblem einschalten.

Seebauer: *Die deutsche öffentliche Energieversorgung und die Rückgliederung der Saarländischen Wirtschaft.* Deutsche Technik. Berlin. 3 (1935), S. 107 bis 111.

Fernversorgung der Pfalz mit Saargas. Die Saarstromlieferung nach dem Reichsgebiet.

*Ferngasleitung Saar-Pfalz.* Saarbrücker Zeitung. 12. 2. 1936.

Am 26. Februar 1936 wurde die Versorgung der Pfalz mit Saargas aufgenommen.

Als erster Ort wurde am 6. Februar 1936 Landau mit Ferngas beliefert. Neustadt und Bad Dürkheim folgten am 8., Lambrecht und Haßloch werden sich anschließen. Ludwigshafen wird sich Ende des Monats einschalten.

Am 25. März 1935 wurde mit dem Bau der Zweig- und Nebenleitungen in der Vorderpfalz begonnen. Im Juni 1935 ging es an die Hauptleitung (Saarbrücken) — Homburg — Ludwigshafen. Gleichzeitig wurde der Bau der Verzweiger- und Reglerstationen begonnen.

Die 95 km lange Hauptleitung führt von Saarbrücken aus, über Homburg, südlich an Kaiserslautern vorbei, nach Hochspeyer, über Wachenheim, Gönheim, Fußgönheim, Oggersheim, nach dem Gaswerk in Ludwigshafen.

95 km Nebenleitungen. Von Ludwigshafen-Oggersheim zweigen ab die Nebenleitungen Oppau und Frankenthal, sowie die von Mundenheim-Rheingönheim, Neuhofen nach Speyer.

In Wachenheim zweigen ab die Nebenleitungen nach Bad Dürkheim einerseits und nach Neustadt—Landau andererseits. Die zuletzt genannte Linie teilt sich in Neustadt wiederum, und zwar so, daß die eine Zweiglinie nach Haßloch, die andere nach Lambrecht geht.

Von Homburg führt eine Linie nach Zweibrücken (14 km Länge und 150 mm Durchmesser).

Es wurden gezogene Mannesmann-Stahlrohre verwendet. Vorgesehen ist ein Betriebshöchstdruck von 14 Atmosphären. Geprüft wurden die Gasrohre bei einem Gasdruck von 19 und einem Flüssigkeitsdruck von 75 Atmosphären. Die Rohrleitungen sind durchschnittlich 1 m tief verlegt. Die Rohre der Hauptleitung haben einen Durchmesser von 331 mm, die der Nebenleitungen, je nach dem örtlichen Bedarf: 80, 100, 125 und 200 mm.

Die Stilllegung der Gaswerke bezieht sich nur auf die Gaserzeugungsanlage. Die übrigen Gaswerkenanlagen (Gasbehälter, Versorgungsleitung usw.) bleiben in Betrieb. Solche Gaswerke befanden sich in Bad Dürkheim, Landau, Haßloch, Lambrecht, Frankenthal, Neustadt, Oggersheim, Zweibrücken, Speyer, Oppau und Ludwigshafen.

Die Kosten des gesamten Bauwerkes für die Ferngasgesellschaft betragen rund 3 500 000 RM., wozu 2 800 000 RM. durch ein Darlehen von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Offa) und der Rest aus eigenen Mitteln aufgebracht wurden. Die Anlagen der Pfälzischen Gas-AG. erforderten einen Kostenaufwand von etwa 960 000 RM., von denen 750 000 RM. durch Offa-Mittel, 165 000 RM. aus eigenen Mitteln und der Rest durch bewilligte Grundförderung aufgebracht wurden.

Der Bau der Hauptleitung ab Homburg bis Ludwigshafen war Sache der Saar-Ferngas-Gesellschaft, die Nebenleitungen baute die Pfälzische Gas-AG. Die Ferngasgesellschaft Saar GmbH. hat ein Stammkapital von 1 Million